

Ansprache anlässlich des
Ökumenischen Gottesdienstes

Am 24. Juni 2012

Im Deutschen Generalkonsulat Shanghai

1. Joh, 1

8Wenn wir behaupten: »Wir sind ohne Schuld«, betrügen wir uns selbst und die Wahrheit lebt nicht in uns.

9Wenn wir aber unsere Verfehlungen eingestehen, können wir damit rechnen, dass Gott treu und gerecht ist: Er wird uns dann unsere Verfehlungen vergeben und uns von aller Schuld reinigen.

10Wenn wir behaupten: »Seit wir Christen sind, haben wir nie mehr Unrecht getan«, machen wir Gott zum Lügner und sein Wort lebt nicht in uns.

1. Joh 2

1Meine lieben Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr kein Unrecht tut. Sollte aber jemand schuldig werden, so haben wir einen, der beim Vater für uns eintritt: Jesus Christus, den Gerechten, der ohne Schuld ist.

2Durch seinen Tod hat er Sühne für unsere Schuld geleistet, ja sogar für die Schuld der ganzen Welt.

Liebe Gemeinde,

Wer ist ohne Schuld....niemand unter uns – und ich hoffe, es ist niemand so überheblich zu behaupten, er oder sie wäre es nicht!

Für uns alle hier in Shanghai gibt es viele Versuchungen:

Das Eintauchen in eine neue Welt, die besondere Position, der tolle Titel, das viele Geld, dass die meisten unter uns hier verdienen – einen Fahrer haben, eine Ayi haben, eine persönliche Assistentin haben!

Aber auch ein so tolle Schule besuchen zu können, eine so verrückte wie attraktive Stadt erleben zu dürfen – Menschen aus aller Welt, Chinesen schätzen zu lernen, die einen gänzlich anderen Hintergrund haben, aber mit denen uns trotzdem viel verbindet!

Diese Stadt, diese Menschen, Laowais und Chinesen, dieses rasante Tempo und dann sich die Freundschaft vorher ganz Fremder zu erlauben und zu genießen – das alles ist das Besondere an Shanghai und auch an uns.

Das macht uns manches Mal ein wenig überschwänglich, vielleicht auch überheblich oder bringt uns in Situationen, in denen wir Schuld auf uns laden.

Situationen, in denen wir anderen Unrecht tun, sie unterschätzen und schlecht machen, weil sie einfach nicht in unsere Denkschemata passen – wollen!

Und vielleicht fühlen wir es ganz hinten im Hinterkopf, dass wir uns in wenigen Jahren umstellen müssen – da sind wir vielleicht nicht mehr die Experten, die Expats, die glauben wollen, dass ohne sie hier nichts geht.

Es geht auch ohne uns, vielleicht nicht so schnell, aber es geht.

Lassen sie uns ein leises, inneres Entschuldigung sagen, Allen, denen wir Unrecht getan haben, die wir beleidigt haben, die wir verletzt haben - bewusst oder unbewusst.

Lassen sie uns Gott bitten: Verzeih uns unsere Schuld und nimm uns die Last von unseren Schultern.

Ganz so wie im Johannesbrief geschrieben: Sollte aber jemand schuldig werden, so haben wir einen, der beim Vater für uns eintritt: Jesus Christus, den Gerechten, der ohne Schuld ist.

Und liebe Gehende und Bleibende,

lassen sie uns ebenso allen danken, hier in dieser Stadt, die uns in unserem Shanghai-Leben begleitet haben, die uns zu Freunden geworden sind, die uns immer neu Wege gezeigt haben – auch in traurigen und grässlichen Situationen, die uns aufgefangen haben und uns Liebe geschenkt haben – lassen Sie uns gern auch laut DANKE sagen.

Shanghai ist ähnlich einer Läuterung, aus dem deutschen Dämmer Schlaf der scheinbar Gerechten in die manches Mal alptraumhafte Wirklichkeit dieser asiatischen Metropole!

Nehmen Sie, die Sie uns verlassen, Ihre Träume und wunderbaren Erfahrungen mit nach Hause, lassen Sie sie sich nicht ausreden – es ist und es war Ihre Wirklichkeit.

Und legen Sie die bitteren Erfahrungen hier in diesem Gottesdienst ab, übergeben Sie sie Jesus, der für uns unsere Schuld auf sich genommen hat, er ist bei Ihnen und nimmt Ihre Last.

Gehen sie und bleiben Sie, aber gehen und bleiben Sie mit Gottes Segen.

Amen